

Psalm 130.

Nº 71.

(Für die israelitischen Gemeinden in Nürnberg und
Stettin, nach der Melodie von „Kol Nidre“ bearbeitet)

Andante con moto e: con molto espressione. M.M. ♩ = 68.

Tehillim – Psalmen im Dialog Wort und Musik zu Psalm 130

Vorbeter.

Organo.

dol. calando p a tempo
hö-re mei-ne Stim-me, mö-ge dein Ohr auf-horchen bei mei-nes Fle-hens

Psalm 130

Di., 11. November 2014, 19.30 Uhr

Großer Saal im Dominikanerkloster

Ev. Regionalverband Frankfurt, Kurt-Schumacher-Str. 23, 60311 Frankfurt a.M.

Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck, Frankfurt – Judentum

Prof. Dr. Melanie Köhlmoos, Frankfurt – Christentum

Klaus Hofmeister, hr Kirchenredaktion – Moderation

INTERRELIGIÖSER CHOR FRANKFURT (IRCF)

Bettina Strübel, evangelische Kantordin in Frankfurt

Daniel Kempin, jüdischer Vorbeter in Frankfurt

Veranstalter: Evangelische Akademie Frankfurt

Psalm 130

א שִׁיר הַמַּעֲלוֹת. מִמַּעַמְקִים קָרָאתִיךָ יי:
ב אֲדַנִּי שְׁמָעָה בְּקוֹלִי, תַּהֲיִינָה אָזְנוֹךָ קְשׁוּבוֹת לְקוֹל תַּחֲנוּנָי:
ג אִם עֲוֹנוֹת תִּשְׁמָר קָה, אֲדַנִּי, מִי יַעֲמֵד:
ד כִּי עָמַךְ הַסְּלִיחָה, לְמַעַן תִּזְרָא:
ה קִוִּיתִי יי קוֹתָה נַפְשִׁי, וְלִדְבָרוֹ הוֹחֵלְתִּי:
ו נַפְשִׁי לֹאֲדַנִּי, מִשְׁמָרִים לְבַקֵּר שְׁמָרִים לְבַקֵּר:
ז יַחַל יִשְׂרָאֵל אֵל יי, כִּי עִם יי הַחֶסֶד, וְהַרְבֵּה עֲמוֹ פְדוּת:
ח וְהוּא יַפְדֶּה אֶת יִשְׂרָאֵל, מִכָּל, עֲוֹנוֹתָיו:

1. schir hama'alot. mima'amakim keraticha Haschem.
2. Adonaj schim'a bekoli, tih'jèjna osnèjcha kaschuwot lekol tachanunaj.
3. im 'awonot tischmor Ka, Adonaj, mi ja'amod.
4. ki 'imecha hasselicha, lemà'an tiware.
5. kiwiti Haschem kiweta nafschi, welidwaro hochàlti.
6. Nafschi lAdonaj, mischomerim labòker schomerim laboker.
7. jachel Jissrael el Haschem, ki 'im Haschem hachèssed, weharbe 'imo fedut.
8. Wehu jifde et Jissrael, mikol 'awonotaw.

Psalm 129 – Vulgata

1. De profundis clamavi ad te, Domine;
2. Domine, exaudi vocem meam. Fiant aures tuae intendentes in vocem deprecationis meae.
3. Si iniquitates observabis, Domine, Domine, quis sustinebit?
4. Quia apud te propitiatio est; propter legem tuam sustinui te, Domine. Sustinuit anima mea in verbum eius;
5. Speravit anima mea in Domino.
6. A custodia matutina usque ad noctem, speret Israel in Domino;
7. Quia apud Dominum misericordia, et copiosa apud eum redemptio.
8. Et ipse redimet Israel ex omnibus iniquitatibus eius.

Programm

Psalm 130 im Nussach-Stil (Daniel Kempin)
Tractus »De Profundis« für den Sonntag Septuagesima

Begrüßung: Dr. Christoph Scholtz (Evangelische Akademie Frankfurt)
Grußwort: Esther Gebhardt (Vorsitzende des Ev. Regionalverbands Frankfurt)

»Aus der Tiefe rufe ich Herr zu dir« – Heinrich Schütz (1585-1672)
aus »Psalmen Davids« 1619, op.2,4 (SWV 25)

Psalm 130 – jüdische und christliche Übertragungen, Kontexte und Traditionen

»Aus tiefer Not schrei ich zu dir« – Ein Choral-Pasticcio
Martin Luther (1483-1546), Johann Sebastian Bach (1685-1750), Felix Mendelssohn
Bartholdy (1809-1847)

Strophe 1: Johann Sebastian Bach: »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, BWV 38

Strophe 2-4: Felix Mendelssohn Bartholdy: »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, op.23,1

Strophe 5: Johann Sebastian Bach: »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, BWV 38

Psalm 130 – von Tiefen und Sünden

»De profundis« – Christoph Willibald Gluck (1714-1787)
Bußpsalm 130 in einer Bearbeitung für Streicher, Solisten und Chor

Psalm 130 – von Harren und Hoffen

Psalm 130 (nach der Melodie von »Kol Nidre«) – Louis Lewandowski (1821-1894)
»Aus tiefer Not ruf ich zu Dir« – David Rubin (1837-1922)

Das Frankfurter Tehillim-Psalmen-Projekt und der Interreligiöse Chor Frankfurt

Jüdisch-christliche Psalm-Collage (Bettina Strübel): Vers 1-6
Vers 7+8: »Israel, hoffe auf den Herrn« – »Jissrael jachel el Haschem«
aus der Bach-Kantate »Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir«,
BWV 131 in hebräischer Sprache

Psalm 130 – Übersetzt von Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck

Lied des Aufsteigens

1. Aus geistigen Tiefen heraus nannte ich JHWH
2. »Adonai« – Höre meine Stimme, lass aufmerken deine Ohren auf die Stimme meines Flehens!
3. Wenn Jah die Schuld behütete – o Adonai, wer würde bestehen?
4. Vielmehr ist bei Dir Vergebung, so dass Du ernst genommen wirst.
5. Ich hoffte auf JHWH – auf Dich hoffte meine Seele – und auf sein Wort beharrte ich.
6. Meine Seele ist ganz auf »Adonai« gerichtet, mehr als die Wächter auf den Morgen – sie behüten nur den Morgen...
7. Beharre o Israel auf JHWH, denn mit JHWH ist die Chessed und viel Erlösung.
8. Und er wird lösen Israel von seiner Schuld.

Psalm 130 – Übersetzt von Prof. Dr. Melanie Köhlmoos

1. Ein Lied des Aufstiegs:
Aus Tiefen habe ich Dich gerufen, GOTT:
2. »Mein Herr, höre meine Stimme!
Deine Ohren seien aufmerksam auf den Klang meiner Bittrufe!
3. Wenn Du Untaten bewachst, GO -
mein Herr, wer kann dann noch aufrecht stehen?
4. Denn bei Dir ist Vergebung,
damit Du gefürchtet wirst.«
5. Ich habe gehofft auf GOTT,
gehofft hat meine Lebenskraft auf sein Wort,
geharret
6. hat meine Lebenskraft auf meinen Herrn,
mehr als die Wächter auf den Morgen,
die Wächter auf den Morgen.
7. Es harre Israel auf GOTT,
denn bei GOTT ist beständige Liebe
und reichlich Befreiung bei ihm.
8. Ja, er befreit Israel von allen seinen Untaten.

Psalm 130 – übersetzt von Martin Luther, rev 1984

Aus tiefer Not (Der sechste Bußpsalm)

1. Ein Wallfahrtslied. Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
2. Herr, höre meine Stimme! Lass deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!
3. Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst – Herr, wer wird bestehen?
4. Denn bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.
5. Ich harre des HERRN, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.
6. Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen; mehr als die Wächter auf den Morgen.
7. Hoffe Israel auf den HERRN! Denn bei dem HERRN ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm.
8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Aus tiefer Not schrei ich zu dir

Text und Melodie Martin Luther 1524

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen. Dein gnädig' Ohr neig her zu mir und meiner Bitt sie öffne! Denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?
2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, des muss dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.
3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein wertes Wort; das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.
4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So tu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeugt ward und seines Gotts erharre.
5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß sei auch der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Mitwirkende

Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck, Frankfurt – Judentum
Prof. Dr. Melanie Köhlmoos, Frankfurt – Christentum
Klaus Hofmeister, hr Kirchenredaktion – Moderation

Verena Gropper – Sopran
Daniel Lager – Countertenor
Christian Rathgeber – Tenor
Matthias Horn – Bass

Alexandra Wiedner, Marina Sarkisova – Violinen
Ines Strecker – Viola
Theresia Rosendorfer – Cello
Nicola Pacha Vock – Kontrabass
Hannah Weisbach – Oboe

Interreligiöser Chor Frankfurt (IRCF)

Musikalische Leitung: Bettina Strübel und Daniel Kempin

Förderer

Der Abend findet statt in Kooperation mit und gefördert durch:

Evangelische Zukunftsstiftung Frankfurt
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (Reformationsdekade)
EKHN-Stiftung
Förderverein der Evangelischen Akademie Frankfurt
ImDialog. Ev. Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau
Jüdische Volkshochschule Frankfurt
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. in Frankfurt am Main
Evangelische Pfarrstelle für Interreligiösen Dialog Frankfurt
Pfarrstelle für Stadtkirchenarbeit an der St. Katharinenkirche

Der IRCF dankt allen fördernden Institutionen und auch allen privaten Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Unterstützung die Durchführung des Projektes ermöglicht haben.

Zu den Stücken

Psalm 130 im Nussach-Stil (Daniel Kempin)

Tractus »De Profundis« für den Sonntag Septuagesima

Zu Beginn werden zwei traditionelle Arten des Psalmgesangs gegenübergestellt.

Der hebräische Psalm wird – wie in damaliger Praxis üblich – als Wechselgesang vorgetragen. Der Titel: »Ein Aufstiegslied« wird mit dem Schlussmotiv aus dem synagogalen Vortrag der »Klagelieder« eröffnet. Er leitet in »die Tiefen« über, aus dem ein inhaltlich und musikalisch stetiger Aufstieg erfolgt. Das Gebet wird durch eine Zusammenstellung verschiedener liturgisch-musikalischer Motive (Nussach) aus den Sslichot-Gebeten musikalisch kommentiert. Dieser Nussach besteht aus verschiedenen Tonleitern und markanten Motiven mit wechselnden Grundtönen. Die »Sslichot« sind Gebete, die zu Fasttagen und in der Zeit der Hohen Feiertage die Bitte um Ent-Schuldung zum Ausdruck bringen.

Der gregorianische Choral entwickelte sich aus der Psalmodie, die wiederum ihren Ursprung und ihr Vorbild im Tempelgesang hatte. Der gregorianische Tractus ersetzt in Fastenzeiten (der Sonntag Septuagesima zählt zur Vorfastenzeit) das Halleluja und umfasst Motive der Buße und Trauer, aber auch der Hoffnung und Zuversicht.

Heinrich Schütz (1585-1672)

»Aus der Tiefe rufe ich Herr zu dir«

aus »Psalmen Davids« 1619, op.2,4 (SWV 25)

Die doppelhörige Psalmvertonung im motettischen Stil zeichnet die Affekte des Psalmtextes in der Übersetzung Martin Luthers ausdrucksstark nach. Die von Schütz vertonte Doxologie wird der Chor in einer Textfassung singen, in der auf Hebräisch die Eigenschaften Gottes als Liebender, König und zu Fürchtender gepriesen werden.

Ehre sei HaSchem, HaRachaman, HaMelech, El Nora.

Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Martin Luther / Johann Sebastian Bach / Felix Mendelssohn Bartholdy

»Aus tiefer Not schrei ich zu dir« – Ein Choral-Pasticcio

Strophe 1: Johann Sebastian Bach: »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, BWV 38

Strophe 2-4: Felix Mendelssohn Bartholdy: »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, op.23,1

Strophe 5: Johann Sebastian Bach: »Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, BWV 38

Die fünf Strophen des Luther-Liedes enthalten zentrale Aussagen der Theologie Martin Luthers. Sowohl in der Bach-Kantate als auch in dem Mendelssohnschen Werk werden alle Verse vertont und erklingen heute in einer Zusammenstellung – als Pasticcio. Die erste Strophe ist von Bach ganz im alten kontrapunktischen Stil gesetzt und kontrastiert mit den mittleren Strophen, die Mendelssohn als Solo-Arie, als Chor-Arie und als eine motettische Choralbearbeitung vertont.

Christoph Willibald Gluck (1714-1787)

»De profundis«

Bußpsalm 130 in einer Bearbeitung für Streicher, Solisten und Chor

Der 130. Psalm in der Vulgata-Fassung (in der Vulgata-Zählung der 129. Psalm) ist das einzige überlieferte geistliche Werk Glucks. Er komponierte den Psalm in seinen letzten Lebens-jahren und Salieri leitete die Uraufführung anlässlich Glucks eigener Totenmesse. Die motettenartige Vertonung erinnert in Gestus und religiösem Pathos an Trauerchöre aus Glucks Opern und unterlag zahlreichen Bearbeitungen, vor allem auch die Instrumentierung betreffend.

Louis Lewandowski (1821-1894)

Psalm 130 (nach der Melodie von »Kol Nidre«)

David Rubin (1837-1922)

»Aus tiefer Not ruf ich zu Dir«

Beide Kantoren und Komponisten strebten danach, mit ihren Werken die Liturgie des synagogalen Gottesdienstes zu reformieren. Die Verbindung von Psalm 130 mit der »Kol Nidre«-Melodie sollte diese berühmte und beliebte Melodie im aktiven liturgischen Gebrauch halten. Von mehreren jüdischen Kantoren ist eine zweistrophige, fast wortgleiche Liedfassung des Psalm 130 überliefert.

Aus den Tiefen ruf' ich Dich, o Ew'ger!

Herr, erhöre meine Stimme, möge dein Ohr aufhorchen bei meines Flehens Stimme.

Wenn die Schuld auf Du bewahrt; Jah! Herr, wer könnte bestehen?

Aber bei Dir ist die Vergebung, auf dass Du gefürchtet werdest.

Ich hoffe, Ewiger, es hofft meine Seele und auf Dein Wort harre ich.

Meine Seele harret auf den Herrn, mehr als Wächter auf den Morgen.

Harre Israel, harre auf den Ewigen, denn bei dem Ewigen ist die Huld,

und reichlich bei ihm Erlösung. Und er wird Israel erlösen von all seiner Schuld.

W'niss lach l'chol adass b'ne jissroel, w'lager haggor b'ssochom, ki l'chol hoom bisch'gogoh.

Aus tiefer Not ruf ich zu Dir, erhör o Herr mein Flehen; neig Deine Ohren gnädig mir und lass Dein Heil mich sehen. Willst Du zurechnen Sünd und Schuld, wer kann vor Dir noch leben?

Doch groß ist Deine Gnad und Huld, die Sünden zu vergeben.

Des Höchsten harr ich auf sein Wort, mit fröhlichem Gemüte; von früh bis Abend fort und fort hoff ich auf seine Güte. Hoff auf den Herrn, o Israel! Wer kann sein Tun ergründen? Er wird sein Volk nach Leib und Seel entlasten seiner Sünden!

Jüdisch-christliche Psalm-Collage (Bettina Strübel): Vers 1-6

**Vers 7+8: »Israel, hoffe auf den Herrn« – »Jissrael jachel el Haschem«
aus der Bach-Kantate »Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir«,
BWV 131 in hebräischer Sprache**

Die Psalm-Collage spiegelt die Probenarbeit und die theologische wie musikalische Auseinandersetzung des Chores mit Psalm 130 wider. Manche lautmalerischen Elemente tauchen auf, teilweise als klangreiche Kanons und in Kombination mit ausdeutenden Bibelzitaten. Die Improvisation spiegelt den formalen Aufbau des Psalms wieder und betont die letzten beiden Verse, die vermutlich später im Zuge der Wallfahrtspsalterredaktion hinzugefügt wurden. Sie erklingen auf Hebräisch – in der musikalischen Fassung des Schlusschores einer Bach-Kantate.

Biographien

Elisa Klapheck – Die studierte Politologin arbeitete zunächst als Journalistin. Sie gehörte zu den Mitbegründern der liberalen Synagoge Oranienburger Straße in Berlin. 1999 entstand maßgeblich durch ihre Initiative »Bet Debora«, eine historisch erstmalige »Tagung europäischer Rabbinerinnen, Kantorinnen und rabbinisch gelehrter Jüdinnen und Juden«. Ab 2005 war Klapheck die erste Rabbinerin in der niederländisch-jüdischen Geschichte. Seit 2009 ist sie Rabbinerin des Egalitären Minjan in Frankfurt. Hier tritt sie für einen neuen Dialog zwischen Religion und Politik ein. Von ihr erschienen sind u.a. die Bücher »Fräulein Rabbiner Jonas – Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?« (1999), »Bertha Pappenheim – Gebete / Prayers« (2003) und »So bin ich Rabbinerin geworden. Jüdische Herausforderungen hier und jetzt« (2005). 2012 promovierte Klapheck mit einer Dissertation über die jüdische Religionsphilosophin Margarete Susman. Mit Frankfurter Juden und Nichtjuden gründete Klapheck »Torat Hakalkala – Verein zur Förderung angewandter jüdischer Wirtschafts- und Sozialethik«.

Melanie Köhlmoos – studierte Evangelische Theologie in Hamburg und promovierte 1998 mit der Arbeit »Das Auge Gottes. Textstrategie im Hiobbuch«. 2005 Habilitation durch die Georg-August-Universität Göttingen mit: »Bet-El. Erinnerungen an eine Stadt. Perspektiven der alttestamentlichen Bet-El-Überlieferung«. Nach Stationen und Lehrtätigkeiten in Göttingen, Kassel, Bethel, Bielefeld und München ist sie seit 2010 Professorin für Altes Testament im Fachbereich Evangelische Theologie an der Goethe Universität in Frankfurt und Frauenbeauftragte sowie Studiendekanin des Fachbereichs. Von ihr erschienen sind »Das Alte Testament Deutsch: Ruth« (Göttingen 2009), »Altes Testament« (Tübingen 2010), »Das Alte Testament Deutsch: Kohelet« (Göttingen 2014).

Klaus Hofmeister – katholischer Theologe, Redakteur für Kirche und Religion beim Hessischen Rundfunk. Moderator von »hr1 Start am Sonntag«.

Verena Gropper – Sopran, studierte in Mannheim Schulmusik und Germanistik, in Graz Historischen Gesang und Barockgeige und zuletzt Historische Interpretationspraxis bei Henriette Meyer-Ravenstein (Gesang) und Michael Schneider (Kammermusik) in Frankfurt. Sie arbeitet mit Ton Koopman, Cantus Cölln, Musica fiata, Capella Ducale, La Stagione Frankfurt, Le Concert Lorrain und der Mannheimer Hofkapelle und tritt bei Festivals wie den Tagen Alter Musik Herne, dem Bachfest, den Thüringer Bachwochen, dem Rheingau Musikfestival, den Händel-Festspielen Halle und dem MDR Musiksommer auf.

Daniel Lager – Countertenor, studierte an der HMT Hannover Gesang bei Ralf Popken und Norma Enns. Bei zahlreichen Konzertverpflichtungen im In- und Ausland arbeitete er unter anderem mit den Dirigenten Jos van Veldhoven, Laurence Equilbey, Emanuelle Haïm, Nicol Matt und Richard Egarr zusammen. Daniel Lager sang am Pforzheimer Theater sein »Endimione« in Cavallis »La Calisto« und den »Conférencier« in John Kanders »Cabaret«. 2010 spielte er an der Kölner Oper die Amme Nutrice in Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« unter der Leitung von Konrad Junghänel.

Christian Rathgeber – Tenor, sang im Windsbacher Knabenchor und studierte später Gesang bei Andreas Karasiak an der Musikhochschule Mainz. Christian Rathgeber ist regelmäßiger Solist der »Bachkantatenreihe« Mainz unter Prof. Ralf Otto und war Mitglied des »Jungen Ensembles« am Staatstheater Mainz. Auf der Opernbühne war er in zahlreichen Produktionen im Staatstheater Mainz und im Landestheater Rudolstadt zu sehen. Eine intensive Arbeit in Ensembles wie dem Collegium Vocale Gent, dem Kammerchor Stuttgart und der Lauttencompagny Berlin runden sein musikalisches Schaffen ab.

Matthias Horn – Bariton, hat Schwerpunkte im Oratorienfach und als Liedsänger. Seine Interpretationen Bachscher Werke und auch die Titelpartien in Mendelssohns »Paulus« und »Elias« haben im In- und Ausland große Anerkennung erhalten. Er arbeitet u.a. mit dem »Rosenmüller«-Ensemble, in der »Capella Ducale« unter Roland Wilson, bei »Cantus Cölln« und dem Barockorchester »L'arpa festante«. Auf vielen internationalen Festivals ist er zu hören, in Utrecht, Innsbruck, Paris, Lincoln Center Festival New York, Rheingau-Festival u.a. Zusammen mit dem Schauspieler Peter Heusch und seinem langjährigen Liedpartner, dem Pianisten Christoph Ullrich, gründete Horn das Ensemble BonaNox mit seinen ausgefeilten musikalisch-literarischen Programmen.

Daniel Kempin – Musikstudium in Darmstadt, einige Semester Studium der Judaistik in Frankfurt am Main und einer Jeschiwa/Talmudhochschule in Jerusalem. Konzerte und Workshops mit jüdischen Liedern seit 1983 in Europa, Russland, Israel und den USA. Seine fünf CD-Veröffentlichungen sind z.T. mehrfach ausgezeichnet worden. Daniel Kempin ist Vorbeter des Egalitären Minjan in der Frankfurter Jüdischen Gemeinde und seit über 20 Jahren Vorstandsmitglied der AG Juden und Christen beim ev. Kirchentag. Von 2009 bis 2014 war er Mitglied des Rates der Religionen in Frankfurt. Anfang Januar wird er zum Chasan/Kantor bei ALEPH/Jewish Renewal in den USA ordiniert. www.daniel-kempin.de

Bettina Strübel – studierte Kirchenmusik und Orgel (Konzertexamen). Als Kantorin wirkte sie 20 Jahre auf einer A-Stelle im Rheinland. Seit 2011 ist sie in Frankfurt am Main als freischaffende Musikerin tätig. Hier widmet sie sich der Musik im interreligiösen Kontext, z.B. durch interreligiöse Chorprojekte. Auch ist sie Mitarbeiterin des interreligiösen TRIMUM-Projektes der Stuttgarter Bachakademie. Orgelkonzerte (klassisch u. interkulturell wie z.B. »Bach goes Bagdad«) sowie auch die Konzeption und Durchführung von Chorwerkstätten (Hildegard von Bingen, FrauenSingen etc.) ergänzen ihre Arbeit. www.bettina-struebel.de

Der Interreligiöse Chor Frankfurt (IRCF)

Seit 2012 hat sich der Chor zu insgesamt sechs interreligiösen Projekten zusammengefunden. Die Projekte sind jeweils offen für chorerfahrene Sänger_innen, die Interesse und Freude daran haben, musikalische, chorische und stimmliche Arbeit mit einer intensiven Beschäftigung der theologischen Inhalte im interreligiösen Kontext zu verbinden. Die Chorleitung liegt in den Händen von Bettina Strübel und Daniel Kempin. Der Chor und seine Leitung sind institutionell nicht angebunden und kooperieren mit verschiedenen Partnern.

2012: Königin von Saba – ein dialogisches Portrait

*2013: Tehillim-Psalmen im Dialog: Psalm 23 und Psalm 91
(No) Angels – Engel in den Religionen*

2014: Tehillim-Psalmen im Dialog: Psalm 115 und Psalm 130

Der IRCF e.V. (Gründung im Oktober 2014) hat das Ziel, die Arbeit und die Projekte des Interreligiösen Chores Frankfurt zu unterstützen und zu verstetigen. Auch Sie können mit Ihrer Spende dazu beitragen!

Evangelische Akademie FaM, Evangelische Bank EG

IBAN: DE95 5206 0410 0004 1005 22, BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Tehillim-Psalmen

5. Tehillim – Psalmen-Projekt des Interreligiösen Chores Frankfurt (IRCF)

Tehillim – Psalmen im Dialog Wort und Musik zu Psalm 90

Probenbeginn: Mi., 18. Februar 2015, 20.00 Uhr

Aufführung: Mo., 01. Juni 2015, 19.30 Uhr

Eingeladen sind versierte Sängerinnen und Sänger aller Religionen mit Interesse an Chormusik im interreligiösen Kontext. Chorserfahrung, Notenkenntnisse, Stimmbeherrschung und eine regelmäßige Probenteilnahme werden vorausgesetzt. Dem interreligiösen Dialog wird auch innerhalb der Probenzeit und -raum gegeben. Die Teilnahme am Chorprojekt ist kostenlos. Um freiwillige Spenden wird gebeten.

Probentage

ab Mi., 18.2. regelmäßige Mittwochproben

01.4. + 08.4. keine Proben

So, 10. 5. 14–20 Uhr Probentag

So, 31. 5. 14–20 Uhr Probe und Generalprobe

Mo, 01. 6. 19.30 Uhr Tehillim-Psalmen im Dialog: Psalm 90
im Jüdischen Gemeindehaus, Savignystrasse

Do, 04. 6. Aufführung im Rahmen des Stuttgarter Kirchentags (in Planung)

Mi, 10. 6. Nachtreffen

Probenorte: Evangelische Akademie Frankfurt, Römerberg 9, Frankfurt (bis April)
Egalitärer Minjan Frankfurt, Freiherr-vom-Stein-Straße 30

Musikalische Leitung

Bettina Strübel (evangelische Kantordin Frankfurt)

Daniel Kempin (Vorbeter des Egalitären Minjan Frankfurt)

Anmeldung

ab sofort über die Evangelische Akademie Frankfurt
office@evangelische-akademie.de